

Der 14½ Jahre alte Decksjunge Kurt Fischer aus Hardegen, Kreis Northeim, von einem Tankdampfer einer Hamburger Reederei erhielt das Eisener Kreuz II. Klasse. Der Junge gehörte zu der ebenfalls ausgezeichneten Besatzung eines Rettungsbootes, das bei schwierigen Welterverhältnissen und überkommenden Seen die Bergung von schiffbrüchigen Kameraden der Kriegsmarine erfolgreich durchführte. Kurt Fischer dürfte wohl der jüngste Träger dieser Auszeichnung sein. Scharl-Bilderdiens-M.

LA 20/42

Bahnköpfe zertrümmert und Züge vernichtet

Deutsche Luftangriffe auf sowjetische Nachschubwege und Verkehrsknotenpunkte

M.B. Aus dem Führerhauptquartier, 22. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewehrt.

Im mittleren Frontabschnitt vernichtete die Luftwaffe allein am gestrigen Tage über 200 Fahrzeuge des Feindes. Andere schwere Luftangriffe richteten sich gegen Eisenbahn-Anlagen, Transportzüge, Flugplätze und besetzte Ortschaften der Sowjets.

An der englischen Ostküste erzielten Kampfflugzeuge bei Tage Bombenverluste schweren Kalibers in einer Fabrikanlage.

In Nordafrika beiderseitige Spähtruppentätigkeit. Sturzkampfflugzeuge besetzten Schiffe sowie Verlade-Einrichtungen des Hafens Tobruk mit Bomben. Kampfflugzeuge griffen motorisierte Kolonnen der Briten im Raum Ain el Gazala an.

Schwäbisch Sömmern erzielte ein deutsches U-Boot zwei Treffer auf einem Dampfer und einem Zerstörer. Ein bei Ras Mazza torpedierter Dampfer von 4000 BRT. kenterte.

Auf Flugplätzen der Insel Malta vernichteten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf sechs abgestellte britische Flugzeuge sowie verschiedene militärische Anlagen.

Der Feind unternahm in der vergangenen Nacht planlose Störangriffe auf west- und südwest-deutsches Gebiet. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Berlin, 22. Februar. Die im Wehrmachtbericht vom 21. Februar erwähnte Vernichtung der Waffe einer bolschewistischen Armee in der Mitte der Ostfront wurde unter außerordentlich schlechten Witterungsverhältnissen durchgeführt. Die Einschließung der Armee wurde durch einen frühen Vorstoß deutscher Panzerverbände eingeleitet. Nachdem die Bolschewiken von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten waren, wurde der Ring um die eingeschlossenen Feindkräfte in konzentrischen Angriffen durch Infanterie, Panzer und Sturmgeschütze trotz hohem Schnee, kalte und eisigen Wind von Tag zu Tag immer enger gezogen. Dabei mußten sich die deutschen Verbände durch schwierige Wald- und Höhengelände vorwärtskämpfen. Der Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung war eine Höhe, die von ausgehauenen bolschewistischen Truppen zu einer ausgebauten Bunkerstellung gemacht worden war. Nach allen Seiten hin war diese Höhe durch MG-Stände besetzt und sämtliche MG-Nester durch einen hundert Meter langen, zweieinhalb Meter unter der Erde befindlichen Stollen verbunden. Von dieser hervorragend ausgebauten Höhe herab hatten die Bolschewiken ein ideales Schussfeld. Trotzdem fiel diese beherrschende Stellung nach hartem Kampf in deutsche Hand. Damit zerbrach der Rest des bolschewistischen Widerstandes. Hier und dort versuchten die Sowjets zwar in verzweifelten, oft nachts erfolglosen Angriffen, aber auch dieser letzte Widerstand wurde gebrochen und so die Vernichtung dieser sowjetischen Armee am 20. Februar beendet. Neben der im Wehrmachtbericht vom 21. Februar bereits genannten Beute fielen noch hundert von Kraftfahrzeugen und Schlitten sowie zahlreiche Handfeuerwaffen und anderes Kriegsgerät in die Hand der deutschen Truppen.

An der Vernichtung dieser bolschewistischen Armee hatte auch die deutsche Luftwaffe beträchtlichen Anteil. Der Schwerpunkt ihrer Einsätze richtete sich gegen feuernde Sowjetstellungen und Infanteriekolonnen und trug wesentlich zu den Erfolgen der deutschen Erdtruppen bei.

Sieben Sowjet-Handelschiffe eingezogen

Berlin, 22. Februar. Im Gebäude des Kammergerichts hielt am Samstag der neu geschaffene Prisenhof Berlin, der zur Entlastung des Hamburger Prisenhofes gebildet worden ist, seine erste öffentliche Sitzung ab. Der Prisenhof Berlin ist zunächst für prisenrechtliche Vorgänge im Gebiete der Ostsee, des Nordischen Ozeans, des Mitteländischen Meeres und des Schwarzen Meeres.

Die diesmal zur Verhandlung stehenden Prisenfälle betrafen sieben sowjetische Handelschiffe, die bei Kriegsausbruch am 22. Juni v. J. in deutschen Häfen lagen (Zettin, Lübeck, Danziger Bucht und Neufahrwasser) und als feindliche Schiffe angehalten und aufgebracht wurden. Es handelt sich um die Dampfer „Rhaan“ (397,135 BRT.), „Gton“ (1798 BRT.), „Solgales“ (3945 BRT.), „Dijestr“ (3580 BRT.), „Raganovich“ (3682,33 BRT.), „Tallinn“ (4479,8 BRT.) und „Magnitogorsk“ (3566 BRT.). Auf Grund der Entscheidung des Prisenhofes wurden diese sieben Schiffe zugunsten des Reiches eingezogen.

Italienischer Zerstörer versenkt britisches U-Boot

M.B. Rom, 22. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In der Cyrenaika normale Spähtruppentätigkeit.

Die Luftwaffen der Achsenmächte haben feindliche Gasenanlagen und Nachschub-Linien wirksam bombardiert und auch besetzte Anlagen und Flugplätze auf der Insel Malta mit gutem Erfolg angegriffen. Einige feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Im Verlauf einer Jagd auf britische U-Boote, die von unseren Flotten-Einheiten ausgeführt wurde, hat der Zerstörer „Clree“ unter dem Kommando von Korvettenkapitän Stefano Palmas eine feindliche Einheit gezwungen, in beschädigtem Zustande an die Oberfläche aufzutauchen und hat sie mit Artillerie-Feuer versenkt, nachdem vorher noch 23 Mann der Besatzung gerettet werden konnten.

Das Deutsche Kreuz in Gold für einen spanischen Jagdflieger

Berlin, 22. Februar. Mit dem Deutschen Kreuz in Gold wurde dem Führer der Major Angel Salas, Staffelführer einer an der Ostfront eingesetzten spanischen Jagdflieger, ausgezeichnet.

Major Salas, einer der erfolgreichsten spanischen Jagdflieger, wurde schon im Freiheitskrieg seines Landes die „Rebulla-Militär“ verliehen. An der Front von Moskau hat Major Salas als hervorragender Staffelführer in besonders wiederholten schneidigen Tiefangriffen auf bolschewistische Kolonnen dem Feind schwerste Verluste zugefügt. In mehr als 70 Feindflügen führte er als Staffelführer seine Männer, von entschlossenem und immer bereitem Kampfesgeist befeuert, gegen den bolschewistischen Feind, wobei er bisher selbst sechs Luftkriege errang. Seine Jagdflieger erfüllt das Verdienst Meritillo, des jungen erfolgreichen spanischen Jagdfliegers und Siegers in vielen harten Luftkämpfen im Befreiungskrieg des nationalen Spaniens vom bolschewistischen Terror, der nach seinem Heldentod als Nationalheld vom spanischen Volk verehrt wird und der den jungen Fliegern des spanischen Freiwilligenkorps leuchtendes Vorbild ist.

Um die Freiheit der Deutschen

Rosenberg am Gedenktag der Verkündung des Partei-Programms

Berlin, 22. Februar. Dem historischen Ereignis der Verkündung des Partei-Programms vor 22 Jahren durch Adolf Hitler widmete in diesen Tagen die NSDAP, in allen Gauen Großdeutschlands Stunden stolzen Gedenkens und mahnender Verpflichtung.

An der in Berlin in der Staatsoper am Königsplatz in würdigen Rahmen durchgeführten Feierstunde der Dienststelle Rosenbergs nahmen führende Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes teil. Der Reichsminister Dr. Rosenberg, ein, der von dem dritten Eintritte von Anton Bruckner leitete die Rede des Beauftragten des Führers für die Lebensführung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, des Reichsleiters Alfred Rosenberg, ein, der zu dem Thema „Um die innere und äußere Freiheit der Deutschen“ sprach.

Reichsleiter Rosenberg ging von der Tatsache aus, daß überall da, wo eine große Bewegung im religiösen, wissenschaftlichen oder politischen Leben auftritt, sie fast immer mit dem Gedanken der Freiheit verbunden war. Niemand von uns wage heute eine dogmatische Entscheidung darüber, ob der Mensch frei sei oder nicht, es habe nur wenige Köpfe gegeben, die, nach beiden Seiten hin

Berlin, 21. Februar. Die Mitglieder der Flugzeugbesatzung des tödlich verunglückten Reichsministers Dr. Loh wurden in den letzten Tagen in ihren Heimatorten zur letzten Ruhe beigesetzt.

Flugzeugführer Leutnant Hoff, der über viele tausend Kilometer das Flugzeug des Reichsministers Dr. Loh sicher gesteuert hatte, wurde mit militärischen Ehren unter Anteilnahme von Staat, Partei, Wehrmacht und Bevölkerung in Ettingen bei Karlsruhe beerdigt. Der Sohn des toten Reichsministers Dr. Loh legte am Grabe des Piloten seines Vaters einen Kranz nieder.

Kunze Heilfort fand seine letzte Ruhestätte in Berlin-Schöneberg. Auch hier nahm eine Abordnung von Mitarbeitern Dr. Lohs und Dr. Führers am Begräbnis teil.

Vordemmechaniker Unteroffizier Hauptmann wurde in Schloß Weisdorf über Böhlig/Oberlausitz feierlich beerdigt.

So fanden diese getrennten Mitarbeiter des Reichsministers Dr. Ing. Loh, die in Pflichterfüllung ihr Leben gaben, unter aufrichtiger Teilnahme weitester Kreise ein würdiges Begräbnis.

führten, aus innerem Instinkt auf politischem Wege zum gleichen Ergebnis gekommen ist wie die großen religiösen Führer des deutschen Volkes, seine Denker und seine großen Dichter.

Immitten der politischen Gestaltung trete dann ein Gesetz der Natur auf, das im Laufe der Entwicklung zahlenmäßig große Nationen und zahlenmäßig kleine Nationen entstehen läßt, eine Tatsache, die noch nichts aussage über die Schöpfermöglichkeit sogenannter kleiner Nationen. Ein kleines Volk wie die Griechen sei zum größten Schöpfer altindogermanischer Kultur geworden, und Riesenböller, die alle Grenzen zu sprengen drohten, hätten oft nur wenig mehr als eine düstere Erinnerung hinterlassen. Darum ergebe sich für die politische Erziehung der deutschen Nation ein Gesetz der Vergangenheit. Es sei für die deutsche Nation keine Schande, Lebensräume und Rechte anderer großer Nationen anzuerkennen und ihre schöpferischen Kräfte zu fördern. Es sei dabei aber auch eine schöne Pflicht, jene kleinen Völker, die unter dem Schutz des deutschen Reiches stehen, behutsam in ihrer Seele zu behandeln und sie teilnehmen zu lassen an allem, was zu der inneren Gestaltung unseres alten ehrwürdigen Kontinents gehöre.

Deshalb sei die Idee der Freiheit beim deutschen Volk nie so sehr mit Rechten als mit Pflichten zusammengefaßt worden. Der deutsche Kampf sei nicht ein Freiheitskampf, um von Pflichten ledig zu werden, sondern nur ein Kampf, um eine Aufgabe, d. h. eine große Pflicht zu erhalten und zu erfüllen. Darum sei das deutsche Volk das unrevolutionäre Volk Europas und zugleich jene Nation, von der aus alle zündenden Gedanken der inneren Freiheit ausstrahlen sind.

Abschließend sagte Reichsleiter Rosenberg: Die Gestaltungsmöglichkeit inmitten eines anerkannten Gesetzes ist das was wir unter Freiheit verstehen wollen. In selbstbewusster Handhabung der Willkür schwebt uns nicht eine Zerstörung, nicht eine unüberwindliche Beherrschung vor, sondern ein geordnetes Universum, eine Abgrenzung rassistisch bedingter Staatsentwürfe, eine organisch-schöpferische Gliederung, entspringend den biologischen Kräften und politischen Wirkungsmechanismen der Nationen eines vom Schicksal gesegneten Lebensraumes. „Macht und Idee, Freiheit und Pflicht“ sollen bei uns eine untrennbare Einheit ergeben, und die große Stunde des Deutschen soll damit zugleich die Stunde der Wiedergeburt auch für die anderen schöpferischen Nationen Europas werden.

Gauorganisationsleiter Schach, der der Veranstaltung in Vertretung des Gauleiters Reichsministers Dr. Goebbels beistand, ließ die Stunde erhabender Erinnerung mit dem Gruß an den Führer ausklingen.

Die Banka-Insel in japanischer Hand

Hauptstadt und Haupthafen beiebt

Tokio, 22. Februar. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Samstag um 15 Uhr bekannt, daß japanische Heeresstreitkräfte, unterstützt durch Flotteneinheiten, am Morgen des 15. Februar eine erfolgreiche Landung in der Umgebung von Muntok auf der Banka-Insel durchführten und daß sie am Abend desselben Tages Pangkal Pinang an der Ostküste der Insel vollständig besetzten.



Die japanischen Streitkräfte säuberten jetzt das Innere von feindlichen Truppen. Die Banka-Insel, die zu Niederländisch-Indien gehört, ist nur durch die rund 20 Kilometer breite Banka-Straße von Sumatra getrennt. Muntok, an der Banka-Straße gegenüber von Palembang gelegen, ist der Haupthafen der Insel, während das am Nordrand gelegene Pangkal Pinang die Hauptstadt ist. Das Innere der Insel weist bis zu 700 Meter aufragende bewaldete Berge auf. In den Niederungen wird Reis gebaut. Die Sumatra südlich vorgelagerte Insel Banka hat etwa 17.000 Einwohner und erzeugt erhebliche Mengen Zinn und Bauxit. Der Zinn-ertrag stellt 59 Prozent der gesamten holländisch-indischen Zinnproduktion dar. Die Zinnvorkommen werden auf 850.000 Tonnen geschätzt. Muntok verfügt über ein mittelgroßes Flugfeld.

Tokio, 22. Februar. Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet, daß jetzt eine vollständige Unterbrechung der holländischen Verbindung zwischen Java und Sumatra von den japanischen Streitkräften erreicht wurde, nachdem japanische Verbände, die am Samstag von Palembang auf Sumatra nach Süden vorrückten, einen wichtigen Eisenbahnpunkt in der Nähe von Telok-Betoeng an der Sundastrasse besetzten.

Die Sundastrasse ist die Verkehrsstraße von nur 22 Kilometer Breite, die zwischen Sumatra und Java liegt und den Indischen Ozean mit der Java-See verbindet.

28 höhere britische Offiziere in Singapur gefangen

Tokio, 21. Februar. Unter den in Singapur in Gefangenschaft geratenen 28 höheren britischen Offizieren befinden sich dem japanischen Heeresbericht zufolge u. a. folgende: General Percival, Oberkommandierender der Streitkräfte in Malaya und Singapur, Generalleutnant Smith, Kommandeur der 11. Division, Generalmajor Smith, Kommandeur der 18. Division, Generalmajor Aagan, Kommandeur der 8. australischen Division und Generalmajor Simons, Kommandeur der 1. Division.

Japanische Truppen besetzten Domei zufolge ohne Widerstand die Insel Bintang.

Die Insel Bintang, die 45 Kilometer südöstlich von Schonanfo (Singapur) jenseits der Straße von Singapur liegt, ist die Hauptinsel des Riouw-Archipels. Diese Inselgruppe gehört zu Niederländisch-Indien. Tandjung-Pinang ist die Hauptstadt der Insel Bintang und zugleich auch die der Residentchaft Riouw, die außer dem

Riouw-Archipel auch den Lingga-Archipel und einen Teil von Sumatra umfaßt. Haupterzeugnisse der Riouw-Inseln sind Zinn, Erdöl und Pfeffer.

Der erste „Blitz“ auf Australien war furchtbar

Stockholm, 22. Februar. Reisende aus Port Darwin beschreiben heute den ersten „Blitz“ auf Australien als furchtbar. Die japanischen Flugzeuge flogen über Darwin in sieben oder acht Wellen, von denen jede aus neun Maschinen bestand und ihre Formation vollkommen einhielt. Sie kamen aus südöstlicher Richtung und nicht aus nördlicher Richtung, wie man hätte erwarten können, und es vergingen nach Beginn des Alarms nur zwei Minuten, bis die ersten Bomben fielen. Die Wellen trafen in Zwischenpausen von drei Minuten über der Stadt ein, wobei die Flugzeuge ihre Bomben sofort abwarfen und dann das Weite suchten. Die Angriffe kamen bis auf rund 250 bis 300 Meter herab und schienen ihren Angriff hauptsächlich auf den Hafen zu konzentrieren. Auf die schweren Bomber folgten Sturzkampfbomber, die bis auf rund 30 Meter vom Boden herabtauchten und Bomben abwarfen sowie aus ihren Maschinengewehren feuerten. Als das Alarmsignal gegeben wurde, beeilte sich alles, Deckung zu suchen, es waren aber noch viele Leute in den Straßen, als die ersten Bomben fielen.

Der australische Innenminister Collins gab, wie der britische Nachrichtendienst aus Canberra meldet, bekannt, daß über Port Darwin der Belagerungszustand verhängt worden ist. Alle Personen, die für eine Evaluierung in Frage kommen, haben die Stadt zu verlassen. Von den Frauen bleiben nur die Krankenschwestern zurück.

Portugal und die Lage auf Timor

Lissabon, 22. Februar. Ministerpräsident Salazar sprach am Samstag in der Sitzung der Nationalversammlung über die Lage Portugiesisch-Timors. Salazar ging von den Ereignissen Mitte Dezember aus, wo holländische und australische Truppen in England Auftrag die Insel ohne eine vorausgegangene Erklärung und ohne planbaren Grund wider Recht und unter Verletzung der englisch-portugiesischen Beziehungen besetzten.

Ministerpräsident Salazar erinnerte daran, daß er langwierige und mühselige Verhandlungen mit dem verbündeten England habe führen müssen, die erst am 22. Januar soweit geendet waren, daß die portugiesische Regierung in der Lage war, portugiesische Truppen in Marich nach Timor zu setzen.

Der Ministerpräsident kam dann auf die jetzt erfolgten Gegenmaßnahmen Japans gegen die englische Besetzung Portugiesisch-Timors zu sprechen. Japan hat der portugiesischen Regierung in einer offiziellen Note „in korrekten Worten“, wie Salazar sich ausdrückte, die strategische Notwendigkeit dieser Aktion begründet, die ausschließlich durch die gegen die Gesetze der Freundschaft und gegen die Gesetze des Völkerrechts verstoßende Handlung Englands hervorgerufen wurde.

Zum Abschluß seiner Rede erklärte Salazar, daß die freundschaftliche Erklärung der japanischen Regierung den Protest Portugals gegen die Besetzung Timors nicht verbindere.

Bomben auf Wavells Hauptquartier

London erwartet Angriff auf Java

Genf, 22. Februar. (Eigener Bericht.) Mit der japanischen Landung auf Bali hat, wie gestern abend in Londoner militärischen Kreisen betont wurde, die Schlacht um Java begonnen. Die Südländer dieser reichsten und wichtigsten Insel des niederländisch-indischen Kolonialreiches ist nur durch die etwa 2,5 Kilometer breite Meeressenge von Bali getrennt, die der Durchfuhr eines japanischen Angriffs keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten würde.

General Wavell, dem die Verteidigung Javas „bis zum äußersten“ als eine der wichtigsten Aufgaben seinerzeit auf der Konferenz von Washington übertragen wurde, steht vor einer sehr schwierigen Aufgabe. Java sei heute schon fastlich umzingelt, und der japanische Angriff würde wahrscheinlich aus vier verschiedenen Richtungen — nämlich aus Bali, Sumatra, Borneo und Celebes — ausgelöst werden. Die alliierte Luftwaffe entsalte gegenwärtig eine „stehende Flottille“, um die Vorbereitungen zu Beginn eines solchen Angriffs sofort „erkennen“ zu können, damit Wavell rechtzeitig seine „letzten Dispositionen“ zu treffen imstande sei. Eine „Ueberraschung“

wie in Singapur werde auf Java, so wird in Batavia unterdrückt, unbedingt vermieden werden, da diese schon in den ersten Tagen der Schlacht das Schicksal der Insel besiegeln könnte. Nach den letzten Meldungen spielen sich auf der Insel Bali heftige Kämpfe ab. Auf Sumatra wurden Wavells Hauptquartier sowie zahlreiche Flugplätze und Häfen bombardiert. Wavells Hauptquartier wurde bekanntlich nach dem Innern der Insel verlegt.

Fünf fliegende Festungen vernichtet

Tokio, 22. Februar. Domei meldet von einem ungenannten Stützpunkt: Japanische Marineflugzeuge haben bei einem Aufklärungsflug über Bali am 19. Februar einen feindlichen Luftstützpunkt angegriffen und fünf „fliegende Festungen“ der Baummuster Boeing B 17 und B 24 am Boden zerstört. Gleichzeitig griff ein anderer Verband japanischer Marineflugzeuge die Insel Balawan (nördlich Java) an und bombardierte die feindlichen Stützpunkte so stark, daß an eine Wiederherstellung nicht zu denken ist.

